

H.Hepding in Hess.Bll.f.Vkde.XXIII, S.120.  
(Besprechung von Seligmanns Aufsatz "Anani-  
sapta und Sartor")+)

"Anhangsweise sei noch zu dem von Seligmann S.2  
beschriebenen Ring mit der Inschrift  
+ gut + got + hunuyu + ananazapta  
bemerkt, dass es sich im ersten Teil offenbar  
um eine Verstümmelung der auf Ringen häufigen  
Formel Thebaltgutguttani handelt, vgl. Deecke,  
Jahrb.f.Gesch., Spr.u.Lit.Elsaß-Lothringens  
VIII 1892, 37ff.; Carly Seyfarth, Aberglaube  
und Zauberei in der Volksmedizin Sachsens S.264;  
Ganszyniec, Lud Ser.II Bd.2 (1923), 56ff.;  
Dervieu, Revue archéol.Ser.V, Bd.19 (1924), 67  
(mit abenteuerlicher Deutung)."

+ ) in Hess.Bll.f.Vkde.XX, S.1-14.